



Call for Presentations

Doing and Believing. Religion und Gender.

30. Studierendensymposium der Religionswissenschaft.

29. Mai bis 1. Juni 2025, Universität Basel

«In this sense, gender is not a noun, but neither is it a set of free-floating attributes, for we have seen that the substantive effect of gender is performatively produced and compelled by the regulatory practices of gender coherence. Hence, within the inherited discourse of the metaphysics of substance, gender proves to be performative — that is, constituting the identity it is purported to be. In this sense, gender is always a doing, though not a doing by a subject who might be said to preexist the deed.» — Judith Butler¹

In den letzten Jahrzehnten haben poststrukturalistische Perspektiven unser Verständnis von Gender grundlegend verändert: Gender wird nicht länger als angeborene Eigenschaft verstanden, sondern als performatives Konstrukt, geformt durch kulturelle und regulative Praktiken. Auch unser Verständnis von Religion hat sich zu jenem eines dynamischen Symbolsystems aus Glaubenssätzen und Praktiken entwickelt, die stets diskursiv neu konstruiert, verhandelt und transformiert werden. Dieses Symposium lädt Studierende vom Bachelor bis zum Master, aber auch PhD-Studierende, welche ihre Promotion noch nicht abgeschlossen haben, dazu ein, sich mit der Wechselwirkung von Gender und Religion auseinanderzusetzen.

In diesem Symposium möchten wir den Fokus darauf richten, wie sich Geschlechterrollen in religiösen Systemen durch Praktiken und Narrative widerspiegeln und zugleich durch diese geformt werden. Religion fungiert dabei nicht nur als Spiegel gesellschaftlicher Geschlechterbilder, sondern spielt aktiv eine Rolle in deren Konstruktion, Festigung und Weiterentwicklung. Religiöse Rituale, Mythen, Institutionen und Gruppierungen können bestehende Geschlechterrollen bestätigen, hinterfragen oder transformieren. Durch diese Perspektive wollen wir die komplexe Wechselwirkung untersuchen, in der Religion sowohl die Darstellung von Gender beeinflusst, als auch zur fortlaufenden Aushandlung und Veränderung von Geschlechterrollen beiträgt. Wir erhoffen uns, dass sich aus dieser Themensetzung eine Vielzahl unterschiedlicher Beiträge aus verschiedenen disziplinären Perspektiven ergeben wird.

¹ Judith Butler: Gender Trouble. Feminism and the Subversion of Identity. 1999 New York, S. 32.



Gender als Linse religionswissenschaftlicher Forschung:

Die Religionswissenschaft versteht sich als Summe verschiedenster Ansätze und Perspektiven, die sich mit verschiedensten religiösen Phänomenen auseinandersetzen. Um diese während dieses Symposiums in einen Dialog treten lassen zu können, soll uns Gender als *tertium comparationis* dienen. Im Anschluss möchten wir mögliche Themengebiete eröffnen, deren Vollständigkeit offenbleiben soll:

Historische Zugänge zu Religion und Geschlecht: Dieser Bereich umfasst die historische Analyse von Geschlechterrollen in religiösen Kontexten und kann sowohl historische als auch zeitgenössische Phänomene abdecken. Die Perspektive reicht dabei von der europäischen Religionsgeschichte bis hin zu außereuropäischen Traditionen und zeigt, wie sich Geschlechterverständnisse in verschiedenen Kulturen und Epochen entwickeln und verändern.

Beschreibung von Praktiken und Ritualen: Mit einem Fokus auf ritualtheoretische Ansätze der Anthropologie sowie Konzepte der *Material Religion* und Religionsästhetik wird untersucht, wie geschlechtsspezifische Rollen in religiösen Praktiken und Ritualen zum Ausdruck kommen. Dieser Ansatz beleuchtet die verkörperte und sinnliche Dimension von Religion und Gender und fragt, wie Geschlechterrollen durch materielle und performative Praktiken geprägt und erfahren werden.

Texte und Narrative: Deutung und Geschlecht: Dieser Bereich widmet sich der Analyse und Interpretation religiöser Texte und Narrative. Untersucht wird, wie diese Erzählungen Geschlechterbilder prägen und welche Rolle sie bei der Vermittlung, Bestätigung oder Transformation von Geschlechterrollen spielen. Die Perspektive schließt dabei sowohl kanonische Texte als auch mündliche Überlieferungen und moderne religiöse Erzählungen ein.

Soziologische Ansätze zur Analyse von Religion und Geschlecht: Soziologische Herangehensweisen fokussieren auf die sozialen Strukturen und Institutionen, in denen Religion und Geschlecht verankert sind. Themen wie religiöse Gemeinschaften, Geschlechternormen und Machtverhältnisse stehen im Vordergrund, um zu verstehen, wie Religion und Geschlechterrollen in gesellschaftlichen Kontexten interagieren und welche sozialen Dynamiken daraus entstehen.

Theologische Perspektiven auf Geschlecht: Dieser Bereich umfasst theologische Ansätze aus unterschiedlichen religiösen Traditionen, die sich mit Geschlecht und Gender auseinandersetzen. Dies kann feministische, queere, postkoloniale und interreligiöse Theologien umfassen, die Fragen nach dem Verhältnis von Göttlichkeit und Geschlecht und der Repräsentation von Gender in theologischen Konzepten aufgreifen.

Religionstheoretische und methodische Reflexionen: Dieser Themenbereich regt zur Reflexion über theoretische und methodische Zugänge an, die das Verhältnis von Religion und Gender untersuchen. Ziel ist es, die methodischen Grundlagen, Annahmen und Begriffe zu hinterfragen, die unser Verständnis von Religion und Gender prägen, und neue Perspektiven und Werkzeuge für die Forschung zu entwickeln.

Wir freuen uns über Beiträge in verschiedenen Präsentationsformaten: von klassischen wissenschaftlichen Vorträgen über multimediale Präsentationen bis hin zu kreativen Auseinandersetzungen mit dem Thema. Präsentationen können den thematischen Schwerpunkt direkt aufgreifen oder den Zusammenhang von Religion und Gender aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten, ob enger am Hauptthema oder mit einem breiteren Bezug.



Richtlinien für Einreichungen:

Wir nehmen Vorschläge für zwei Arten von Präsentationen entgegen:

Kurzvorträge: 20 Minuten, gefolgt von 5 Minuten Diskussion.

Langvorträge: 45 Minuten, gefolgt von 15 Minuten Diskussion.

Bitte reiche Dein ein Exposé von **maximal einer Seite** ein, das den Fokus und die zentralen Argumente Deiner Präsentation darlegt. Gib das gewünschte Format (kurz oder lang) an und füge eine Kurzbiografie (paar kurze Sätze) zu Deinem akademischen Hintergrund und Deinen Forschungsschwerpunkten bei.

Einreichungsfrist: 31.03.2025

Benachrichtigung über Annahme: 13.04.2025

Einreichung und Kontakt:

Sendet Eure Vorschläge an: symposium-religionswissenschaft@unibas.ch

Bei Fragen oder für weiteren Informationen erreicht Ihr uns unter derselben Adresse.

Wir freuen uns auf eine Vielzahl an interessanten Einreichungen!

Mit besten Grüßen

Euer Vorstand des Studierendensymposiums der Religionswissenschaft 2025

Jonas Bissig | Leah Gutzwiller | Svenja Müller | Florence Remy | Alice Seiler